

Fachstelle Suchtprävention unterwegs

Workshop „Konfirmation und Alkohol“



Kinder- & Jugendförderung
Landkreis Darmstadt-Dieburg

Die Fachstelle für Suchtprävention richtet ihre Angebote an Kinder, Jugendliche und Multiplikator*innen im Kreis. Sie berät und begleitet Institutionen in suchtpreventiven Projekten und Angebote in der Frage der Lebenskompetenzförderung, fachlich vernetzt mit vielen Akteur*innen. Suchtpreventive Arbeit ist dann wirksam, wenn sie frühzeitig ansetzt, langfristig angelegt ist und regelmäßig durchgeführt wird.

Über ein regelmäßiges Angebot in langjähriger Kooperation mit der Evangelischen Jugendarbeit vom Dekanat Stadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg Ende April wollen wir an dieser Stelle exemplarisch berichten.

Der Tag der Konfirmation ist ein besonderer Tag, an diesem neben der eigentlichen religiösen Bedeutung auch Rituale im Übergang von der Kindheit zur Erwachsenenwelt eine zentrale Rolle spielen. Vor sehr vielen Jahren endete mit 14 Jahren die Schulzeit und begann die Lehrzeit. Die Konfirmation war also so eine Art Initiationsritus zum Erwachsenwerden. Damit verbunden war und ist - auch heute noch - das Trinken alkoholischer Getränke.

Da viele Riten über Generationen weitergegeben werden, verstehen wir unsere Aufgabe darin, auch die heutigen Gesetze wie das Jugendschutzgesetz weiterzugeben und darüber aufzuklären, dass 14jährige Jugendliche nicht als Erwachsenen gelten und per Gesetz keinen Alkohol kaufen dürfen. Zwischen 14 und 16 Jahren obliegt das Konsumieren von alkoholischen Getränken der elterlichen Fürsorgepflicht.

Im Workshop „Süchte“ am diesjährigen Konfi-Tag wurde anhand des Kurzfilms „Der perfekte Pegel“ (Bild 1) der Medienwerkstatt Wuppertal mit den jungen Menschen der Umgang mit Alkohol thematisiert. Dabei wurden Ansichten besprochen, Nutzen sowie Risiken erarbeitet und viele Fragen der interessierten Jugendlichen beantwortet. Im Spannungsfeld der guten Gründe für das Trinken und dem Wissen um die Risiken und Folgen von Alkoholkonsum ist es wichtig, die Jugendlichen dafür zu sensibilisieren einen verantwortungs- und maßvollen Umgang zu finden.



Durch die Filmsequenz wurde eine gute Grundlage geschaffen, um weiterhin darüber ins Gespräch zu kommen, welche Faktoren sie gut durch das Leben tragen.

Die Methode „Mauer gegen Suchtgefahren“ (Bild 2) veranschaulicht schnell, welche Schutzfaktoren sie bereits aufbauen konnten.

